

Blicke in die Zukunft Aachens

Studierende der RWTH Aachen liefern Visionen zur Stadt der Zukunft und zeigen diese in einer Ausstellung im Oecher Lab.

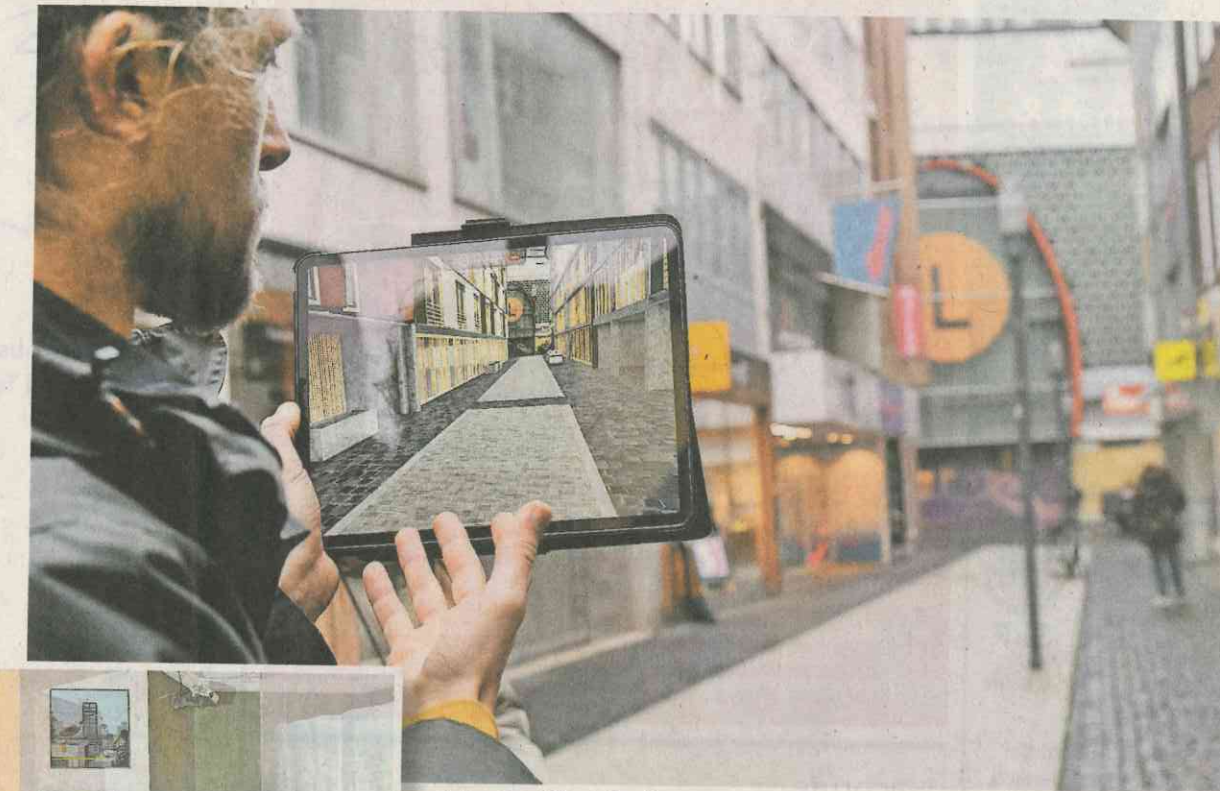
VON MARTINA STÖHR

AACHEN „Was wäre wenn?“ So beginnen die Fragen, mit denen sich Aachener Studierende der RWTH in den letzten Jahren intensiv beschäftigt haben. Und ihre Antworten auf die städtebaulichen Herausforderungen der Zukunft ergeben ein überaus phantasievolles Bild. Logistik, Handel und Mobilität lauten die drei Handlungsfelder, für die die jungen Leute neue Dankansätze anbieten. Zu sehen sind die derzeit in den Räumlichkeiten des Oecher Lab am Kapuzinergraben 19D.

Mit ihrer „Food Factory“ liefern Beste Avci und René Engels ein Modell, in dessen Rahmen sie zentrale Fragen der Nahrungsmittelerzeugung neu denken. Der Schauplatz: die Lützow-Kaserne. Der studentische Entwurf ist geprägt von vertikalem Pflanzenanbau, säulenartigen,

bis zu 20 Meter hohen Bassins zur Fischzucht und vielen Ecken und Winkeln, in denen sich Restaurants und Bars ansiedeln könnten. Auch eine Markthalle inmitten des Geschehens kann sich das junge Planungsteam sehr gut vorstellen. So soll ein Ort entstehen, der zum einen zentral für die Lebensmittelproduktion sorgt, zum anderen aber auch als Aufenthaltsort attraktiv ist.

Nachhaltige, ressourcenschonende und bedarfsgerechte Ideen waren gefragt, als sich Studierende des Lehrstuhls für Städtebau und Entwerfen der RWTH mit der Zukunft ihrer Stadt beschäftigten. Und was sie nun im Oecher Lab präsentieren, gefällt auch Professorin Christa Reicher über die Maßen gut. Ihr Dank gilt vor allem auch ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiterin Margrit Miebach, der es gelungen sei, aus den unzähligen Entwürfen eine wundervolle Ausstellung zu kuratieren. Jetzt sind die Aachener eingeladen, sich vor Ort ein Bild über die unterschiedlichen Ansätze zu machen. Und wer mag, kann sich sogar mit dem Smartpho-



Sebastian Witt (oben) zeigt, wie der Dahmengraben einmal aussehen könnte. Möglich macht das eine Stadtführung mit „Augmented Reality“, die Studierende der RWTH Aachen entwickelt haben. Die Ausstellung „Visionen zur Zukunft der Stadt“ ist im Oecher Lab zu sehen.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

ne auf die Suche nach der Stadt der Zukunft machen. „Augmented-Reality-Stadtführung“ heißt das Stichwort, zu dem die Studierenden beispielsweise am Dahmengraben einladen. Wer sich auf der Seite www.cityscaper.de die entsprechende App herunterlädt, kann über die Kamera seines Smartphones den Dahmengraben ins Visier nehmen, und sieht wenig später die Vision der Zukunft auf dem Bildschirm. Begrünte Fassaden beispielsweise oder Angebo-

Städteplaner laden ein, sich mit Fotos oder selbst gemalten Bildern am Gestaltungsprozess der Stadt zu beteiligen. Gefragt sind dabei Beispiele für Orte, die unbedingt verschönert werden sollten, aber auch Bilder, die Positives zeigen. All das sind wertvolle Hinweise auch für die Planer der Stadt Aachen.

Die Wechselwirkungen zwischen Stadtentwicklung und dem digitalen Wandel standen bei den Entwürfen der Studentinnen und Studenten besonders im Fokus. Auch der Bendplatz sowie die Schokoladenfabrik Lindt nahmen unter ihren gestalterischen Händen ganz neue Formen an: Am Bendplatz platzieren sie die Fabrik unter der Erde und lassen darüber die Stadt entstehen.

INFO

Bis zum 19. Februar zu sehen

Die Ausstellung „Visionen zur Stadt der Zukunft“ kann bis Samstag, 19. Februar, besucht werden. Das Oecher Lab am Kapuzinergraben 19D ist montags bis donnerstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.